

Lkw-Tank explodiert vor Einsatzkräften

Feuerwehren löschen Zugmaschine an der A 4

HERLESHAUSEN. Unter großer Gefahr haben die Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Herleshausen und Wommen am Montagmorgen einen Lastwagen auf einem Parkplatz an der A 4 gelöscht. An der brennenden Zugmaschine explodierte der Dieseltank.

Die beiden Herleshäuser Feuerwehren wurden zeitgleich zur Unfallstelle an dem Parkplatz Burgberg gerufen. Als die Retter eintrafen, stand das Führerhaus des Lasters bereits in Flammen. Die starke Hitzeentwicklung ließ den Dieseltank bersten. „Durch die Explosion wurden große Tanksplitterteile umhergeschleudert, von denen kurzzeitig eine große Gefahr für die Einsatzkräfte ausgegangen ist“, schildert Feuerwehrspre-

cher Mario Mißler die Situation.

Unter der Einsatzleitung von Gemeindebrandinspektor Udo Schulz wurde durch einen gezielten Löschangriff unter Atemschutz eine Brandausbreitung auf den Sattelaufleger verhindert. Neben den Löscharbeiten musste die Einsatzstelle großräumig abgesichert werden. Nach drei Stunden auf der A 4 war der Einsatz beendet.

Die Feuerwehr Herleshausen hatte in den vergangenen Tagen an der A 4 bereits einen kleinen Brand in einem Reisebus behoben und die Autobahn rund um ein umgestürztes Auto gesichert. Insgesamt hatte die Feuerwehr Herleshausen in diesem Jahr bereits 47 Einsätze. (ts)



Versuchten sich als Europa-Politiker: Die Schüler Lucas Grunert, Michaela Schauer und Marc Küllmer (von links) mit Planspiel-Leiterin Julia Thuncke und Lehrer Reinhold Sittel.

Foto: Stehr

Europapolitik verstehen

Witzenhäuser Schüler diskutieren im Planspiel über das Thema Energie

VON CLAUDIA STEHR

WITZENHAUSEN. Wie arbeitet das Europäische Parlament? Welchen Weg muss ein Gesetz durch die verschiedenen Gremien nehmen? Was muss ich tun, um meine Interessen bestmöglich zu vertreten? Diese und andere Fragen beschäftigten die Schüler von drei Abschlussklassen an den Beruflichen Schulen in Witzenhausen. „Wir hatten uns bereits vergangenes Jahr für eine Teilnahme an diesem Planspiel beworben. Nun hat es geklappt“, sagt Reinhold Sittel, Lehrer und Koordinator.

Beschäftigt haben sich die Schüler in verschiedenen Funktionen mit der europäischen Energiepolitik. „An diesem Thema ist jeder nah

dran“, sagt Sittel und ergänzt mit einem Lächeln: „Noch wohnen die meisten bei den Eltern und drehen die Heizung bedenkenlos auf. Wenn sie ausziehen, sieht das anders aus.“

Die Schüler schlüpften während des Planspiels in verschiedene Rollen. Sie übernahmen Funktionen im Europarat, im Europäischen Parlament, der EU-Kommission oder als Interessenvertreter aus Wirtschaft und Industrie.

Marc Küllmer hatte zunächst die Aufgabe Estland im Europarat zu vertreten. Dann wurde er zum Ratspräsidenten gewählt. Einstimmig, wie er sagt. „Es ist gut, dass ich als Präsident eine neutralere Rolle einnehmen kann“, sagt der 18-Jährige, der persönlich auf erneuerbare Energien setzt.

Ebenfalls einstimmig wurde Lucas Grunert in seine Funktion gewählt. Im Planspiel hatte er die Rolle des Parlamentspräsidenten auszufüllen. „Unter anderem stelle ich Fragen und moderiere die Abstimmungen“, erklärt der 18-jährige Fachoberschüler. Damit, dass er der Bürgerlichen Fraktion angehört, kommt er gut klar. „In der Energiepolitik bin ich persönlich für einen Mix aus Atomenergie, fossilen Brennstoffen und erneuerbaren Energien“, sagt er.

Dass er und seine Mitschüler die Arbeit der EU auf diese Art und Weise vermittelt bekommen, findet er gut. „Vorher habe ich mir weniger Gedanken gemacht, was einzelne Personen im EU-Parlament machen oder welche Energien

wie genutzt werden. Nun weiß ich es“, berichtet Grunert. Eine spannende Rolle hat Michaela Schauer eingenommen. Die 18-Jährige, die in eine Wirtschaftsklasse geht, vertritt die Lobby der Maschinenbauer. „Eigentlich kenne ich mich da gar nicht aus“, sagt sie lachend. Aber dennoch hat sie sich informiert, welche Parteien sie als Interessenvertreterin dafür begeistern kann, die maroden Stromnetze auszubauen und weiter auf die Atomenergie zu setzen. „Ich habe es ganz gut geschafft, mich in die Rolle hineinzuversetzen“, sagt sie.

Allen anderen Schülern ging es ähnlich. Sie wissen nun ein wenig genauer, wie Europa funktioniert – schließlich haben sie es persönlich erfahren.



Eingeschäumt: Die Feuerwehren von Herleshausen und Wommen haben das Feuer an der Zugmaschine mit Schaum gelöscht. Foto: privat

Bankraub: Polizei hofft auf Zeugen

Hinweise zu dunkelgrünem Opel-Kombi gesucht

HERLESHAUSEN. Im Zusammenhang mit dem Raubüberfall auf die Sparkasse in Herleshausen am vergangenen Montag, bittet die Polizei erneut um Mithilfe. Wer kann Angaben zu einem dunkelgrünen Opel-Kombi machen, der am Montag zwischen 15.25 und 15.45 Uhr in der Parkbuch rechts neben dem Sparkassengebäude gestanden hat?

Im Fahrzeug saß laut Polizei eine Person, die wie folgt be-

schrieben wird: kurze, dunkle, schwarze Haare, circa 35 bis 40 Jahre alt, kein Bartträger, dunkler Kleidungsstil.

Es ist denkbar, dass dieses Fahrzeug über einen größeren Zeitraum dort stand, heißt es im Bericht der Polizeidirektion Werra-Meißner weiter.

Die Polizei hofft nun auf Hinweise zum Fahrzeug sowie zur Identifizierung des Fahrers. (alh)

Hinweise: Kriminalpolizei Eschwege, Tel. 0 56 51/ 92 50.

Kinderbusse für vier Kindertagesstätten

VR-Bank Werra-Meißner untersützt Kitas

WERRA-MEISSNER. Die VR-Bank Werra-Meißner hat drei Kleinbusse an Kindertagesstätten in der Region gespendet. Bereits im vergangenen Jahr hatte die Bank vier Busse zur Verfügung gestellt, heißt es in einer Pressemitteilung der VR-Bank.

Die VR-Bank unterstütze damit Einrichtungen und Organisationen, die sich um hilfsbedürftige Menschen kümmern oder sich zum Wohle der Allgemeinheit engagieren. Im vergangenen Jahr sei die Idee geboren, auch den kleinsten Einwohnern ein Stück Mobilität zu schenken.

Die Kinderbusse im Wert von 3000 Euro können laut Pressemitteilung maximal sechs Kinder im Alter bis zu

drei Jahren befördern und erleichtern somit den Alltag in den Kindergärten. Mit dem neuen Bus könnten auch Kleinkinder sicher transportiert werden. Durch das geringe Eigengewicht sei der Bus gut zu fahren und der niedrige Einstieg Sorge für Übersicht und zusätzliche Sicherheit.

Ein VRmobil-Kinderbus wurde nun an die Kindertagesstätte „Gelsterzwerge“ in Großalmerode übergeben. Auch die Kinder der Awo Kindertagesstätte „Wilde Wichtel“ in Reichensachsen sowie die Kinder des Kindergartens „Regenbogen“ in Bad Sooden-Allendorf konnten sich über einen neuen Kinderbus der VR-Bank Werra-Meißner freuen. (alh)

Sabbathlampen fürs Museum

Stadtmuseum Eschwege präsentiert jüdische Kultgegenstände aus dem 18. Jahrhundert

VON WOLFRAM SKUPIO

ESCHWEGE. Schon seit über 50 Jahren kennen sich Eschweges Stadtarchivar Dr. Karl Kollmann und der ebenfalls aus Eschwege stammende Kunsthistoriker Gerhard Seib.

Dementsprechend verbunden ist Dr. Seib nicht nur seiner Heimatstadt, sondern auch dem kleinen aber feinen Museum, welches von Dr. Kollmann und York-Egbert König betreut wird. Dieses ist nun – dank Dr. Seib – um eine, beziehungsweise zwei Attraktionen reicher.

Denn Dr. Seib löst seine umfangreiche Sammlung allmählich auf. „Ich habe eine Leiden-

schaft für Metall. Alte Gebrauchsgegenstände aus gegossenem oder geschmiedetem Eisen wie etwa alte Möser, oder eben diese Lampen sind sehr interessant für mich“, erklärt der Kunsthistoriker Dr. Seib, der viele Jahre den Mühlhäuser Museen als Direktor vorstand.

Diese Lampen, damit meint Dr. Seib die beiden Sabbathlampen, die er seinen Historikerkollegen Dr. Kollmann und York-Egbert König für das Museum mitgebracht hat. „Es handelt sich hierbei um jüdische Kultgegenstände. Gearbeitet aus massivem Messing haben solche Lampen auch in den Häusern Eschweger Juden über Jahrhunderte ihren ritu-

ellen Dienst getan“, sagt er. Die Lampen bestehen aus einem teilweise sehr kunstvoll verzierten Messingschaft, an den sich eine sternförmige Schale mit den Schneutzen anschließt.

So heißen die Sternspitzen, die gleichzeitig das Lampenöl und die Dochte enthielten. Zu Beginn des Feiertags wurde die Lampe als Teil des Sabbatrituals dann von der Frau des Hauses entzündet. Den Abschluss der Lampen bildet ein unter den Schneutzen hängendes Tropfschälchen.

„Das fehlt meistens. Bei diesen beiden Lampen aber ist es glücklicherweise erhalten“, erklärt Dr. Seib weiter. Die Entstehungszeit der Leuchter

schätzt der Kunsthistoriker auf das frühe 18. Jahrhundert. Damit sind die Lampen über 300 Jahre alt. „Von der Gestaltungsart her würde ich sie in den süddeutschen Raum einordnen“, so Dr. Seib. Eine der Lampen hat schon einen festen Platz in der Ausstellung bekommen. Sie hängt über anderen jüdischen Kunstgegenständen, die Besuchern das Leben der Juden in Eschwege näherbringen.

Im Moment noch sind die Lampen – die für ein so kleines Museum schon eine Besonderheit darstellen – zwar nur Dauerleihgabe. Dr. Seib hat aber schon angekündigt, sie einst dem Museum vererben zu wollen.



Detailsicht: Eine der Lampen hängt schon in der Ausstellung.



Sammelleidenschaft: Seine Begeisterung für alte metallene Gegenstände brachte Dr. Gerhard Seib (Mitte) einst in den Besitz der beiden jüdischen Sabbathlampen. Aus langjähriger, enger Verbundenheit zum Eschweger Stadtmuseum überreichte der Kunsthistoriker die Lampen nun an Dr. Karl Kollmann und York-Egbert König (v.l.). Fotos: Skupio